



PALMARUM

MACHT HOCH DIE TÜR

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Jesus zieht nach Jerusalem ein, und wir hören das Evangelium, das auch am Beginn des Kirchenjahres im Advent gelesen wird.

„Macht hoch die Tür“ – bewusst haben wir dieses Stück in unserer Andacht zum Anhören für den Sonntag Palmarum ausgewählt.

„Macht hoch die Tür“ – auch wenn die Türen unserer Kirchen noch geschlossen sind. Ohne die gewohnten Gottesdienste – so haben wir die Passions- und Osterzeit noch nie erlebt. Umso wichtiger, dass wir uns trotz allem gemeinsam auf den Weg machen. Spüren, wie wir über die Distanz hinweg im Glauben verbunden sind. Hören, was uns im Leiden und Sterben Jesu Christi zugesagt ist: „... dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 15)

Ab Montag laden wir Sie ein zu täglichen Abendandachten. Sie finden Sie im Internet oder können Sie jetzt auch am Telefon hören (s. Kasten).

Feiern Sie – in Gedanken oder online verbunden mit Ihren Lieben – am Gründonnerstag ein Hausabendmahl. Beten Sie mit uns am Karfreitag, und stimmen Sie ein in den Osterjubel, wenn am Ostersonntag um 10 Uhr alle Glocken läuten und die Posauen und Trompeten von vielen Balkonen die Osterbotschaft verkünden:

„Christ ist erstanden“.

Eine gesegnete Heilige Woche wünschen Ihnen

*Ihre Pfarrerin Bianca Schamp &
Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein*

**Sie können unsere
Andachten im Internet
abrufen oder – ganz neu –
auch per Telefon anhören
unter der Nummer:
06123-9258986.
Probieren Sie es aus!**



„... zu ihrem Gedächtnis ...“

SALBUNG IN BETHANIEN

„Knack“, macht das Gefäß, als sie es mit ihren Fingern zerbricht. Ein leises Geräusch, dann ist es vorbei. Die lockere, gelöste Stimmung im Raum weicht einer unbestimmten Anspannung.

Dabei hat sich eigentlich gar nichts verändert. Niemand hat den Raum verlassen. Niemand ist hinzugekommen.

Nur sie, sie hat sich scheinbar verändert, als sie plötzlich, aus einem inneren Impuls heraus, aufgestanden ist, den Blick beharrlich auf ihn geheftet, und aus den Falten ihrer Kleidung eine Flasche hervorgezogen und diese über ihm zerbrochen hat.

In diesem Moment scheint die Zeit stillzustehen. Niemand sagt etwas, alle sind wie erstarrt.

Die ersten schauen voll Unbehagen auf den Boden, als wäre das, was sie soeben sehen, in irgendeiner Weise anstößig.

Einige versuchen angestrengt, die Situation zu ignorieren, und fahren zaghaft fort zu essen. Es scheint, als wollten alle nur eines: nicht wahrnehmen, was hier gerade geschieht.

Nur sie, sie bleibt ruhig und schaut dabei zu, wie sich das Öl in einem immer dünner werdenden Strahl aus der Flasche ergießt. Ein schwerer und würziger Duft durchdringt den ganzen Raum.

Und er? Hat die Augen geschlossen, während das Öl über seinen Körper rinnt. Sie weiß nicht, ob er das, was sie tut, gutheißt. Vielleicht ist auch er wie die anderen derart peinlich berührt, dass er gar nicht fähig ist, ihr in die Augen zu schauen, während sie einfach weiter macht. Ohne dabei ein Wort zu verlieren.

Doch dann kippt die Situation. Die Ratlosigkeit und Peinlichkeit, die alle bisher in ihrer Starre gehalten hat, schlägt plötzlich in Entrüstung um.

Hinein in die drückende Stille dringt eine laute, schneidende



Stimme. „Was soll das? Hör auf damit!“

Ihre Hände, die bis dahin so ruhig und sicher waren, beginnen zu zittern. Sie löst den Blick von seinem Gesicht. Das Gefäß entgleitet ihren Fingern und fällt mit einem hellen Geräusch zu Boden. Ihre Augen irren ruhelos durch den Raum, ihr Blick flackert. Jetzt erst nimmt sie ihre Umgebung wahr. Ihre Unterlippe beginnt merklich zu zittern, als ihr Mund sich mehrmals hintereinander öffnet und schließt, stumme Worte formt. Jede Farbe ist aus ihrem Gesicht verschwunden.

Ihr Blick verschwimmt. Was soll sie sagen? Was soll sie tun? Es ist nicht der Moment für Gestammel und Ausreden. Auch jetzt, als sie die Blicke aller auf sich fühlt, weiß sie ganz genau: Es war richtig, was sie



getan hat. Bedeutsam. Geradezu entscheidend.

In dem Moment, als sie aufstanden war, hatte sie es ganz deutlich in sich gespürt: diese Kraft, die sie zu ihm hingedrängt hatte. Als sei ihr ganzes bisheriges Leben auf diesen Moment zugelaufen, als sei er es gewesen, auf den alles zugelaufen war. Ja, sie hatte tun wollen, was sie tat.

Deshalb hebt sie nun entschlossen den Kopf, blendet alle anderen aus und sieht nur ihn an. Er hat die Augen geöffnet und blickt ihr offen ins Gesicht. Noch immer ist keine Emotion von seinen Zügen ablesbar. Doch bevor sie irgendetwas sagen kann, weiß sie: Es ist nicht nötig. Er hat sie verstanden. Er weiß, warum es geschehen ist.

Und dann ist da seine Stimme gegen die der anderen. Er spricht nicht lauter als sie und übertönt doch alle, mit diesem einen Satz:

„Lasst sie.“

Vikarin Svenja Prust



WOCHENSPRUCH

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3, 14b.15)

GEBET

Barmherziger Vater,
du schenkst du uns alles.

Sogar deinen Sohn,
der sein Leben gab,
damit die Liebe
den Hass der Welt besiegt.

Wir bitten dich:

Hilf auch uns,
die Liebe zu bewahren
und sie nicht preiszugeben,
damit wir nicht untergehen
in unserer Angst
und im Gedanken
nur an uns selbst.

Amen.

PSALM 69 (EG 731)

Gott, hilf mir!

EIN ADVENTSLIED

Wie soll ich dich empfangen
(EG 11)

TIPPS FÜR DIE WOCHE

KARWOCHE UND OSTERN

Eine Übersicht über unsere Gestaltung der Kar- und Osterwoche finden Sie beigefügt oder [im Internet hier.](#)

AN ANDERE DENKEN

Anstelle der Kollekten im Gottesdienst legen wir Ihnen [diesen Spendenaufruf](#) für Menschen auf Lesbos und in Aleppo ans Herz.

JETZT ANMELDEN ZUR

KinderKirchenWoche

Wir hoffen, dass sie stattfinden kann: die KiKiWo vom 3.– 7. August. Anmeldung und Hinweise [finden Sie hier.](#)

Um Familien mit Einkommenseinbußen zu entlasten, entfällt die Teilnahmegebühr. Spenden sind willkommen.